

NDB-Artikel

Kautsky, Benedikt sozialdemokratischer Funktionär und Theoretiker, * 1.11.1894 Stuttgart, † 1.4.1960 Wien. (katholisch, dann konfessionslos)

Genealogie

V →Karl (s. 2);

M Luise Ronsperger (1864–1944);

• 1921 Dr. Gerda Brunn, Übersetzerin aus d. Engl. u. Holländischen;

2 T.

Leben

K. studierte in Berlin (1920 Dr. phil.) und begann seine politische Tätigkeit nach dem 1. Weltkrieg als Sekretär des Führers der österreichischen Sozialdemokraten →Otto Bauer. 1921-38 war er Sekretär der Wiener Arbeiterkammer und Redakteur der Zeitschrift „Arbeit und Wirtschaft“. 1938-45 war er in Dachau, Buchenwald und Auschwitz inhaftiert. 1945-50 lebte er als freier Schriftsteller in Zürich und war anschließend bis 1957 Leiter der Otto Möbes-Schule der Arbeiterkammer in Graz. Seit 1954 hielt er Vorlesungen als Lehrbeauftragter an der Universität Graz, 1958 wurde er Dozent in Wien. 1958 wurde er stellvertretender Direktor der Creditanstalt-Bankverein. An der Erstellung des Programms der österreichischen Sozialdemokratie 1958 („Wiener Programm“) wirkte er entscheidend mit. Sein praktischer Einfluß auf die Politik der österreichischen Arbeiterbewegung war dessen ungeachtet gering.

Werke

u. a. Was ist Sozialismus?, 1922;

Der dt. Sozialismus v. Ludwig Gall bis Karl Marx, 1931 (*mit F. Brügel*);

Teufel u. Verdammte, Erfahrungen u. Erkenntnisse aus 7 J. in dt. Konzentrationslagern, 1948;

Geist. Strömungen im österr. Sozialismus, 1953;

Der Weg z. neuen Progr. d. Sozialist. Partei Österreichs, 1958.

Literatur

Der sozialist. Akademiker, Mai 1960;

Archiv H. 4, 1969;

Dict. Biographique Du Mouvement Ouvrier Internat. I, Autriche, 1971, S. 160
Bibliogr.);

R. G. Moser, in: NÖB 18, 1972, S. 28 (*W, L, P*).

Autor

Norbert Leser

Empfohlene Zitierweise

, „Kautsky, Benedikt“, in: Neue Deutsche Biographie 11 (1977), S. 373
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
